

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Zweiter Band: Birnen.**

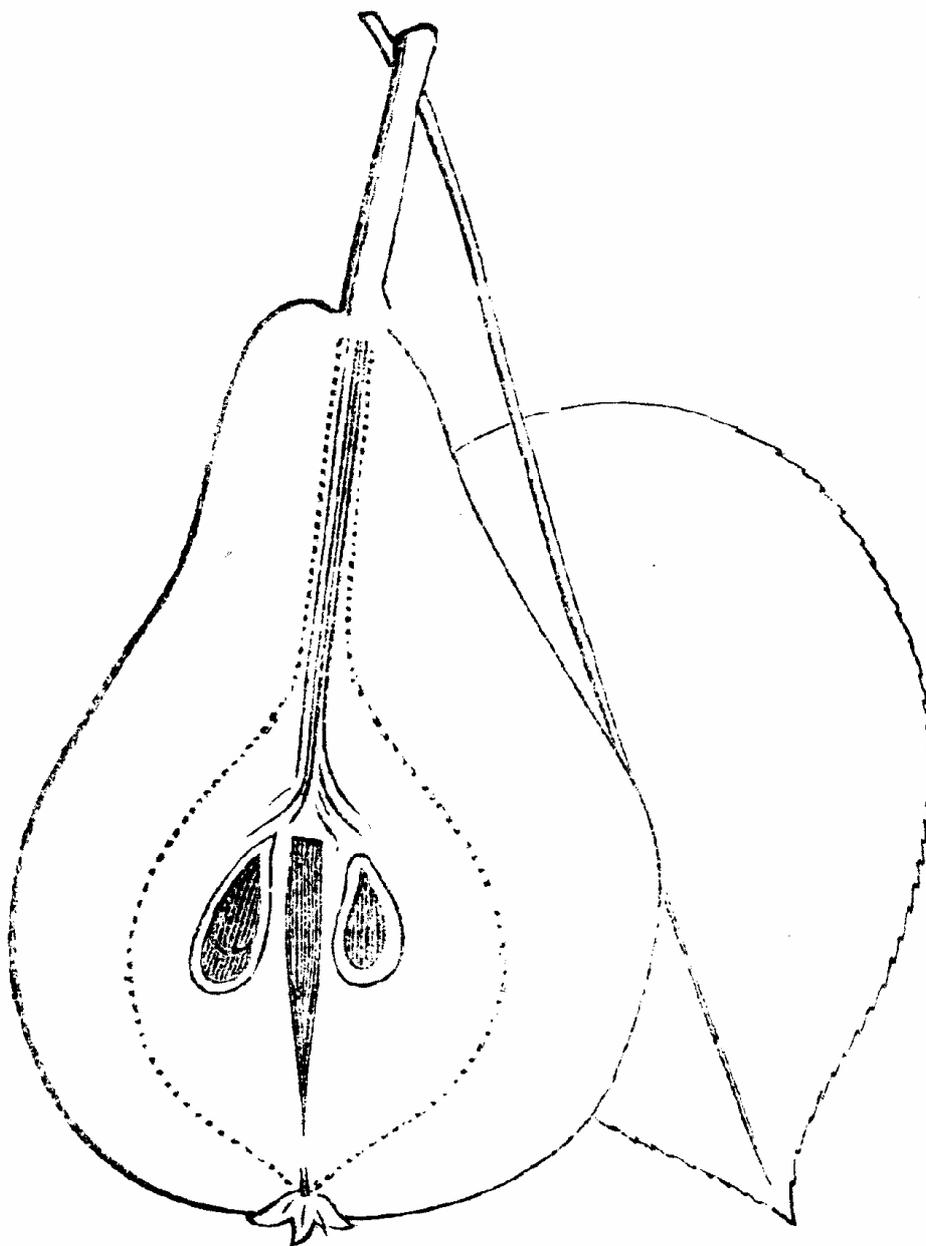
Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart.**

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.



Dittrichs Winterbutterbirne. Siegel. \*\* W.

Heimath und Vorkommen: Siegel erhielt sie 1837 von Dr. Dörell, k. k. Bergwerks-Physikus zu Kuttenberg in Böhmen, als eine neu aus dem Kern erzogene vortreffliche Winterbutterbirne und benannte sie nach dem um die Pomologie so verdienstvollen, verstorbenen Küchenmeister Dittrich in Gotha.

Literatur und Synonyme: Siegels neue Obstsorten II. S. 70. — Synonyme sind nicht vorhanden. — Mit der ebenfalls von Siegel benannten, ihm als namenlose van Mons'sche Sorte durch Oberdieck zugegangenen Dietrichs Butterbirne (nach Professor Dietrich benannt\*), darf die vorliegende nicht verwechselt werden. Siegel hat

\*) Sie ist im Handbuch S. 166 erwähnt, der Namen aber falsch geschrieben.

Letztere ebenfalls in f. n. Obstf. II. S. 64 beschrieben. Sie ist aber nach den 1859 geernteten Früchten sicher nicht von der Regentin verschieden.

**Gestalt:** Liegel beschreibt sie als kegelförmig, bisweilen fast flaschenförmig, der Bauch liegt  $\frac{2}{3}$  nach oben, wo sie sich flach abrundet, so daß sie gut auf dem Kopfe steht; nach dem Stiele zu macht sie eine starke Einbiegung und endigt mit einer selten abgestutzten Spitze, ferner als groß, 3" 2'" hoch, 2" 1'" breit und sandte auch obige Zeichnung, nach welcher ich indessen im Einklang mit meiner Formentafel die Form fast birnförmig, nach dem Stiele zu etwas kegelförmig werde nennen dürfen.

**Kelch:** offen, langblättrig, meist sternförmig ausliegend. Kelcheinlenkung flach, rostig, meistens durch Fleischbeulen entsteht.

**Stiel:** lang, mißt 15"', mäßig dick, grünlichbraun, stark punktiert, meist schief obenaussitzend, neben einem Fleischwulst.

**Schale:** gelblichgrün, selten mit etwas bräunlicher Röthe, jedoch mit sehr zahlreichen kleinen grauen Punkten und mit Roststreifen und Rostflecken fast auf jeder Frucht. Die Haut ist dick und ungenießbar.

**Fleisch:** mattweiß, überfließend von Saft, körnig, butterhaft, bisweilen etwas steinig, von sehr edlem, erhabenen, rosenhaften Wohlgeschmack.

**Kernhaus:** groß mit starker hohler Achse. Die Kammern sind klein, rundlich und enthalten meist 2 vollkommene Kerne. — Kelchröhre ziemlich lang und ganz geschlossen.

**Reife und Nutzung:** Die Frucht zeitigt im December und hält sich gut durch den Januar, welkt nicht. Sie wird zuletzt fast ganz gelb, dann weich und endlich teig. Ist eine große, manchmal ansehnlich große, sehr empfehlungswerthe Tafelfrucht I. Ranges.

**Eigenschaften des Baumes:** Der Wuchs desselben ist kräftig, auch scheint er tragbar zu sein. — Die Blätter des Sommerzweigs beschreibt Liegel als klein, 2 $\frac{1}{2}$ " lang, 2" breit, eiförmig, zugespitzt, hängend, etwas rinnenförmig, zurückgebogen, glänzend, dick, steif, feingerippt, etwas runzelig, dunkelgrün, enge und fein scharfgesägt. Blattstiele 1" 4'" lang. Die Blätter des Tragholzes sind, wie ich die Sorte bereits in jungen Bäumen, aus Liegels Reifern erzogen, vor mir habe, eiförmig, 2" 2'" breit, mit der meist auslaufenden oder auch halbaufgesetzten Spitze 2 $\frac{3}{4}$ " lang, bisweilen nach dem Stiele zu ein wenig abnehmend, so daß das Blatt Ansatz zur breitelliptischen Gestalt hat, die kürzer gestielten und kleinern fast rundlich, glatt, feingesägt, schwach schifförmig und etwas sichelförmig, dunkelgrün, ziemlich stark geadert. Blattstiele bis 1 $\frac{3}{4}$ " lang. — Blütenknospen zur Zeit klein, kegelförmig, ziemlich stark zugespitzt, dunkelbraun. — Sommerzweige grünlich gelbbraun, nach oben und auf der Sonnenseite violettroth mit gelblichen Punkten.